Halberg Guss Leipzig

Streikzeitung

Informationen für die Mitglieder der Neue Halberg Guss GmbH *Nr. 12, 27. Juni 2018*

IG Metall Leipzig

Wir kämpfen weiter!

Der 14. Streiktag bei Halberg Guss in Leipzig begann mit Stress am Werktor. Begleitet von der Polizei und wütendem Protest der Beschäftigten fuhren sechs Lkw aufs Gelände, um die letzten Motorblöcke zu laden.

Unterstützung kam endlich von der Politik. Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung stellte sich an die Seite der Beschäftigten. Er sagte laut MDR: »Wieder soll ein Konflikt der Prevent-Gruppe auf dem Rücken der zuverlässigen Mitarbeiter und ihrer Familien ausgetragen werden. Die beabsichtigte Schließung des Werkes ist unsinnig und schadet den Menschen und dem Industriestandort Deutschland.«

Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, sagte nach der Räumung dem MDR, der Abtransport mindere den ökonomischen Druck durch den Streik überhaupt nicht und habe auch keine Auswirkung auf die Fortführung des Streiks. Leipzigs Polizeipräsident Bernd Merbitz kündigte an, die Polizei werde sich nicht in den Arbeitskampf einmischen. Ihr Einsatz sei beendet, sobald die Lkw beladen seien.

»Wir können nur gewinnen«

Simone Weber. Weber wie Weberaufstand. Lieder, Gedichte, Theaterstücke und so weiter drehen sich um diesen berühmten Protest gegen Ausbeutung und Lohnverfall vor über 100 Jahren. Über Simones Streik sprechen dieser Tage Fernsehen, Radio, Zeitungen und Internet. Das findet sie ziemlich gut. »Was ich bisher mitbekomme, sind positive Reaktionen.«

Sonderlich mutig findet sie ihren Streik nicht. »Wir haben ja nichts zu verlieren und können nur gewinnen.« Simone sitzt normalerweise im Verwaltungsgebäude und ist bei Halberg das »Mädchen für alles«. Lohnabrechnung, Bedarfsmeldung. Als Leiharbeiterin hat sie 2004 angefangen. Ihr Mann ist auch Halberger, zusammen haben sie sogar an ihrem freien Wochenende den Betrieb bestreikt. Wenn Simone richtig gerechnet hat - und das ist ja nun ihr täglich Brot - dann steht es 3:1 für die Belegschaft.

Beinahe jeden Tag bringt sie Suppe zu den Streikenden. Vielen Dank dafür!

Solidarisches Mittagessen

Marcus Borjak ist Autolackierer bei Volkswagen Automobile an der Merseburger Straße. Zusammen mit einem guten Dutzend Kollegen verbrachte er seine Mittagspause bei den Streikenden Halbergerinnen und Halbergern. Für ihn eine Selbstverständlichkeit. »Ich finde es nicht in Ordnung, wie die Menschen hier behandelt werden und was mit dem Betrieb passieren soll«, sagt er. »Deshalb zeigen wir hier unsere Solidarität.« Den Zusammenhalt findet er wichtig. Beschäftigte von Volkswagen waren schon öfter zu Besuch.

Impressum: V.i.s.d.P. Bernd Kruppa, 1. Bevollmächtigter, IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig, www.igmetall-leipzig.de
Redaktion und Fotos: Jörg Meyer, Jennifer Stange Fotos: IG Metall, Gerhard Gärtig

Kontrollierter Einlass von Lkw - Die Streikenden protestieren lautstark

Drei Feuertonnen waren von der Nachtschicht noch warm und wurden am Morgen wieder befüllt.

Die Demonstration steht, die Polizei beginnt in Kürze mit den Lautsprecherdurchsagen.

TAG 14

Einer der Sicherheitsleute versuchte erfolglos die Tonne mit einem Pulverlöscher zu löschen. Er produzierte nur Rauch und Nebel.

»Ganz toll!«, so das Fazit von Betriebsrat Thomas Jürs zu den Geschehnissen am Dienstagvormittag. Natürlich meint er es ironisch. »Dieses Schauspiel ist der Wahnsinn, Prevent muss endlich zur Besinnung kommen und sich mit uns an den Verhandlungstisch setzen.«

Was war geschehen? Schon in den Tagen zuvor hatte der Arbeitgeber immer wieder Lkw auffahren lassen, um die letzten Motorblöcke aufzuladen und auszuliefern. Nach dreizehn Streiktagen und nach erheblichem Aufwand fuhren am Dienstagvormittag schließlich sechs Lkw auf den Betriebshof. »Mit den Zylinderköpfen kommt Deutz vielleicht einen oder zwei Tage weit«, sagte mancher Kollege.

Drei Aufforderungen aus dem Lautsprecherwagen der Polizei an der Merseburger Straße waren davor zu hören. Bereitschaftspolizei war in Stellung gegangen. Doch nach der dritten Aufforderung kamen die Kolleginnen und Kollegen dem Begehr nach und bildeten in aller Seelenruhe eine Gasse. Die Fahrzeuge konnten unter Pfiffen, Buhrufen und vielen nach unten zeigenden Daumen passieren. Doch nicht alle. Als einer der Sicherheitsleute mehrfach versuchte, einen Lieferwagen mit Teilen für einen Zaun aufs Gelände zu bringen, war die Gasse sofort wieder dicht. »Nur Lkw«, riefen etliche Streikende, die den Lieferwagen beherzt blockierten. Die Polizei ließ sie gewähren: »Nur Lkw«, hieß es auch von den Uniformierten.

Thomas Jürs war am Dienstag nicht der einzige, dem das Vorgehen der Geschäftsführung grotesk erschien.

Es war kein wirklich guter Tag für die Geschäftsführung von Halberg Guss. Auch nicht für das gute Dutzend Sicherheitskräfte, die hier die Drecksarbeit machen mussten: Sie versuchten die Feuertonnen in der Blockade zu löschen, bauten den Streikposten ab und räumten Material zur Seite. Und obwohl es hier und da zu Zankereien zwischen Streikenden und Sicherheitsleuten kam, war auch klar, die Sympathien dieser Leute hat sich die Halberg Geschäftsführung nicht erkaufen können. »Hätten wir gewusst, was hier passiert, wären wir nicht hier«, sagt einer der Sicherheitsleute. »Manchmal muss man richtige Scheißjobs machen, weil ich muss auch mein Geld verdienen und Miete bezahlen«, klagte ein anderer einem Halberger.

»Ich weiß nicht, ob der Arbeitgeber das hier so eskalieren lassen musste«, sagte Hein Volkmer von der IG Metall Leipzig. »Die Bilder werden wir heute überall in den Nachrichten sehen.« Am frühen Abend waren die Lkw beladen und wieder weg. Die Streikposten standen wieder an ihrem angestammten Fleck - bloß ein paar Meter weiter vorne, weg vom Werksgrund auf öffentlichem Straßenland.

Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen stand am Dienstag mit an der Straße. »Ich habe großen Respekt davor, mit welcher Besonnenheit die Streikenden den vormittag bewältigt haben«, sagte er später. Und eines ist auch klar: »Wenn es zu Ausfällen kommt, dann trägt Prevent dafür die Verantwortung«, so Höbel weiter. Der Streik werde von der IG Metall voll unterstützt.

Dem ersten Lkw stellen sich die Streikenden.

Die Streikenden verhalten sich diszipliniert.

Nur Lkw! Der Lieferwagen wurde umgeleitet.

Es folgt sofort eine Streikkundgebung. An der Straße stehen wieder Streikposten.